Roßtal, der 15.12.2025

Sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister Gegner,
sehr geehrter Herr 2. Bürgermeister Priesnitz,
sehr geehrter Herr Amtsleiter Görz,
sehr geehrter Herr Leiter der Finanzen Witt,
sehr geehrter Herr Bauamtsleiter Baumann,
sehr geehrte Markträtinnen und Markträte,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

das Jahr 2025 neigt sich schon wieder dem Ende zu. Mit dem nachfolgenden Bericht gebe ich Ihnen nun einen kurzen Einblick in die Seniorenarbeit im Markt Rosstal!

In den Medien erscheinen fast täglich Berichte über die Situation der älteren Generation in unserem Land. Laut der aktuellen Forschung sind die Senioreninnen und Senioren die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe. Die Zahl der Menschen über 65 Jahren wird sich bis 2042 um mehr als ein Viertel erhöhen. Der demografische Wandel hat weitreichende Konsequenzen für unser Zusammenleben und betrifft alle Städte und Gemeinden.
Die sogenannten Baby-Boomer kommen ins Renten- und Pensionsalter, die einen Fachkräftemangel mit sich zieht. Einen sehr umstrittenen Bereich bildet im Augenblick die Rentenpolitik.
Nach einem Jahrzentelangen arbeitsreichen Leben muss die Rente im Alter für einen angemessenen Lebensunterhalt ausreichen können.
Der Nahverkehr muss immer wieder angepasst und ausgeweitet werden, damit die in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.
Diese Bevölkerungsschicht ist besonders gefährdet und verletzlich, dies zeigt sich in der steigenden Pflegebedürftigkeit mit zunehmender Lebenserwartung.

Der Etat für Sozialausgaben nimmt besonders beim Bezirk einen steigenden Anteil ein.
Die Lebenserwartung liegt bei den Frauen bei ca. 83 Jahren und für die Männer bei rund 78,5 Jahren. Wobei die Frauen im Durchschnitt etwa 5 Jahre länger leben als Männer.
Diese großen Herausforderungen wären ohne Ehrenamt nicht zu bewältigen. Ein großer Anteil unserer älteren Generation ist schon im Ehrenamt tätig. Mein großer Dank an Sie! Aber jedes Jahr müssen weitere Personen mitmachen, um dieses große Arbeitspensum abdecken zu können. Vorausgesetzt ihre Gesundheit und Vitalität lässt dies zu.

Das Jahr 2025 startete mit unserem Seniorenfasching am Unsinnigen Donnerstag im Kapellenhof mit dem Motto „Eine Seefahrt die ist lustig“. Bei den Teilnehmern fand diese Veranstaltung großes Lob.

Unser Arbeitskreis „Demenzfreundliche Kommune“ traf sich vierteljährig. Der Kreis der Besucher wird immer größer.

An der Begrüßungsveranstaltung unserer neuen Leiterin der Quartiersarbeit Sarah Schenk, nahm ich auch teil.

Der Frühstückstreff im alten Rathaus mit Frau Schenk fand fünfmal statt. Frau Langer und Frau Bär unterstützen mich tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Es besuchen uns immer mehr Personen, die mit der Krankheit „rund um das Vergessen“ konfrontiert und belastet werden.
Das letzte Treffen im Advent wurde von dem Duo Schellenberger musikalisch begleitet, was sehr gut angekommen ist.

Mit Frau Götz, Frau Bär und Frau Meth eröffneten wir die Bayerische Demenzwoche in der Aula der Mittelschule. Es folgte eine Lesung in der Bibliothek mit Frau von Grotthuss aus dem „Demenz Knigge“ mit sehr wertvollen praktischen Tipps für den Umgang mit Demenzerkrankten.
In Deutschland leben aktuell rund 1,8 Mio. Menschen mit der Diagnose Demenz, davon etwa 1,7 Mio. über 65 Jahre. Rund 85 % werden zu Hause betreut, ergänzt durch 12 000 Pflegeheime mit über 800 000 vollstationären Plätzen, sowie 13 000 ambulante Pflegedienste, die diese wichtige Versorgung leisten.

Ein trauriges Ereignis hat uns in diesem Jahr jedoch tief berührt. Wir mussten Abschied von Ida Schröder nehmen, die eine große Lücke in unserer Seniorenarbeit hinterlässt.
Unsere gemeinsame Seniorenwanderung zum Hundesportverein in der Clarsbacher Straße zu Frau Plank hat Sie noch mit organisiert. Ihr gesundheitlicher Zustand ließ ihre Teilnahme aber nicht mehr zu.
Für die langjährige, sehr gute und von mir sehr geschätzte Zusammenarbeit sage ich von ganzem Herzen Danke! Wir werden Ida nicht vergessen.

Ich besuchte auch die Muttertagsfeiern der AWO und des VDK. Unsere Seniorinnen und Senioren nahmen an diesen Feiern sehr rege teil.

Am Kirchweihmontag in Roßtal fand wieder der Seniorennachmittag statt. Bei guter Musik fanden sich viele Besucher im Zelt der Familie Linnerth im Kapellenhof ein.

Seit diesem Jahr gibt es einmal im Monat einen gemeinsamen Mittagstisch im ev. Gemeindehaus. Bis zu 90 Essen mussten zubereitet werden, so groß war der Andrang.
Wir mussten die Teilnehmerzahl auf 70 Personen begrenzen, da die Kapazität

der Küche im ev. Gemeindehaus erschöpft ist. Ich lege großen Wert auf das frisch zubereitete Mittagessen, welches an einem gemeinsamen Tisch eingenommen werden kann und mit viel Unterhaltung zum Motto „Miteinander schmeckt's besser". Diese Veranstaltung ist vorwiegend für alleinstehende Personen gedacht, die nicht mehr die Kraft haben, täglich eine frische Mahlzeit vorzubereiten.

Im kommenden Jahr gibt es eine neue Wohnform im Markt Roßtal im sog. Wichernhof. Das alte AWO-Pflegeheim wird umgebaut und an einer Besichtigung mit informativer Führung nahm ich teil. Ein Leerstand eines großen Wohnkomplexes weniger begrüße ich sehr.

Die Koordinatenstelle für Seniorenangelegenheiten des LRA setzte viele Termine über das Jahr an, an welchen ich teilgenommen habe.
Im Januar fand der 12. Studientag der AG-Senioren im Landkreis Fürth statt, den ich mit Frau Langer besuchte. Unter dem Motto „Ernährung im Alter" widmete sich die Veranstaltung den besonderen Anforderungen, die eine ausgewogene Ernährung in der späteren Lebensphase mit sich bringt. Der Stoffwechsel verändert sich, dadurch spielen Vitamine und Mineralstoffe eine wichtige Rolle. Referentin war Frau Ute Lukasch, Diplom-Ingenieurin für Ernährung.

Im März fand eine Sitzung der AG-Senioren in Langenzenn zum Projekt „Heimwerkerei – ein funktionierendes Zuhause" von Jan Franosch, Sozialpädagoge in der kirchlichen Beschäftigungsinitiative in Fürth statt. Frau Langer und ich nahmen daran teil.

Auf Einladung des Bezirkstagspräsidenten, Herrn Forster, besuchten wir das Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken. In Begleitung von Edda Wagner fuhren wir in Fahrgemeinschaften nach Bad Windsheim.

Durch eine Führung wurde uns der Aufbau, die Struktur, die Neuerungen und der Erhalt des Freilandmuseums erklärt.

Im Mai fand die Motivationsveranstaltung „Wohnen im Alter“ im LRA in Fürth statt. Der Grundtenor ist, alles möglich zu machen, damit ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld wohnen bleiben können. Seniorengerechte Quartierskonzepte sind dabei ein gutes Instrument.

Eine Einladung nach Cadolzburg zur Nachtwächterführung sind Frau Langer, Frau Wagner und ich gefolgt. Mit Herrn Marx, Frau Maier und dem Seniorenrat in Cadolzburg ging es auf eine sehr informative Tour im Markt von Cadolzburg. Der Abschluss fand auf der Burg statt.

Es folgte eine AG-Sitzung in Puschendorf, in welcher die Neuwahl des Koordinationsteams besprochen und die Kandidaten vorgestellt wurden. Ende Oktober kamen wir dann zur Sitzung AG-Senioren in Zirndorf zusammen, bei der das Koordinationsteam dann neu gewählt wurde. Das neue Gremium besteht aus Herrn Hegendörfer, Frau Gabler und Herrn Weber.
Die neuen Leitlinien der AG-Senioren im Landkreis wurden in der Sitzung verabschiedet und sind in Kraft getreten.

Den neuen Seniorenratgeber und die SOS-Notfallpässe habe ich unter den Damen verteilt, die die Seniorennachmittage abhalten. Die SOS-Notfallpässe sind eine handlichere Tüte und ersetzen die SOS-Dosen.

Im Dezember besuchten Frau Wagner und ich im Gemeindehaus in Seukendorf das Präventionskabarett mit Tom Bauer und dem Polizeipräsidium. Bei dieser kurzweiligen Aufführung „Ned mit mir“ wurde die ältere Generation darauf eingeschworen, öffne nie die Tür, wenn du die Person nicht kennst und lasse diese

Person nicht in deine Wohnung. Und wenn das Telefon klingelt, lege wieder auf, wenn die Person und der Name nicht bekannt ist.
Die Betrügereien gehen bereits in Millionenhöhe und eine Dunkelziffer existiert auch noch.

Die Sozialmesse am Martinimarkt fand wieder im November statt. Die Sozialmesse hat einen neuen Slogan „Roßtal sozial, gemeinschaftlich - vielfältig – engagiert“.

Heuer starteten wir wieder mit einer Bürgerversammlung auf Rädern für Senioren. Ein Doppeldeckerbus musste gebucht werden und es wurden sowohl begonnene als auch abgeschlossene Projekte im Markt Roßtal und seinen Außenorten angefahren. Frau Tiefel, Herr Ohr, Frau Bauer und Frau Morhard erklärten dazu recht informativ. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Sportmeile in Roßtal.

Zur Besprechung für den Unsinnigen Donnerstag im Februar 2026 zum Seniorenfasching wurde ins Büro des 1.Bürgermeister geladen. Neues Motto „Auf der Alm, da gibt’s ka Sünd“ wird im Kapellenhof ausgerichtet. Die anfallenden Arbeiten wurden hierbei verteilt.

Die Einladungen für die Weihnachtsfeiern der AWO und des VDK habe ich schon erhalten und werde sehr gerne daran teilnehmen.

Herzlichen Dank an den Markt Roßtal, die sozialen Verbände und Mitmenschen, die sich für unsere Seniorinnen und Senioren einsetzen.
Ich wünsche Ihnen eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Familie!

Alles Gute und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ihre Seniorenreferentin Gisela Sommerschuh